



Vielfalt in der Kita

Dieses Begleitmaterial zu der Pixi-Buchreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes unterstützt Fachkräfte bei der Auseinandersetzung mit den Kinderrechten, insbesondere dem Thema Inklusion und Vielfalt in ihrer Einrichtung. Es werden zwei Praxisübungen zu geschlechtergerechter Erziehung sowie zu Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe für den Kita-Alltag vorgestellt und Tipps für weitere Informationen angeboten. Die Begleitmaterialien richten sich an Kindergartenkinder ab drei Jahren. Sie sind auch ohne die Pixi-Bücher nutzbar, können als Materialpaket über die Zeit gesammelt und in den Kindertageseinrichtungen über die Jahre hinweg alltagsnah eingesetzt werden.

Verständnis von Inklusion und Vielfalt

Oft scheuen wir davor zurück, Themen wie Vorurteile, Diskriminierung und Stereotypen mit Kindern zu besprechen. Aktuelle wissenschaftliche Studien und die langjährige Praxisarbeit an vielen frühkindlichen Bildungseinrichtungen zeigen allerdings, dass Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren beginnen, so genannte Vor-Vorurteile zu bilden, also Ansichten über Dinge und Personen, die auf Informationen aus der Umwelt beruhen. Diese werden geprägt durch ihre engsten Bezugspersonen, aber auch durch Bücher, Fernsehen, die Art der verfügbaren Spielsachen etc.

Diese Informationen kommen oft unterschwellig daher und werden kaum bewusst wahrgenommen.

So ist es auch kein Zufall, anhand welcher Merkmale Ausgrenzung unter Kindern geschieht. Schon im Kindergarten kommen gesellschaftliche Bewertungskriterien beispielsweise entlang von Geschlecht, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Herkunft, sexueller Orientierung, Sprache, sozialer Schicht oder körperlicher Behinderung zum Tragen.

Für das Deutsche Kinderhilfswerk stellt eine Auseinandersetzung mit diesen Themen daher einen zentralen Bestandteil frühkindlicher Bildung dar. Denn Kinder erfahren früh, was Ausgrenzung bedeutet.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial können Kinder positiv für Unterschiedlichkeiten sensibilisiert werden. Es hilft dabei, Empathie für Ungerechtigkeiten zu entwickeln und Kinder handlungsfähig gegen Ungerechtigkeiten zu machen.

Beispiel

Der *weiße*¹ Emil sagt zu dem Schwarzen¹ Leon: „Nein, du kommst nicht zu meinem Geburtstag, ich lade keine dunkelhäutigen Kinder ein.“ Emil ist selbst natürlich kein Rassist. Allerdings bedient er sich (bewusst oder unbewusst) gesellschaftlich wirksamer Mechanismen der Ausgrenzung. Dadurch, dass es bis heute eine Geschichte der Ausgrenzung gegenüber Schwarzen Menschen gibt, ist die Wirkung bei Leon – unabhängig von der Intention Emils – die gleiche, wie eine bewusst rassistische Äußerung.

1 Anmerkung: Die Begriffe Schwarz (groß geschrieben) und weiß (kursiv geschrieben) sind keine Adjektive. Sie weisen nicht auf die Hautfarbe hin sondern auf eine gesellschaftspolitische Positionierung.
Weitere Informationen: <http://www.migrazine.at/artikel/glossar-der-politischen-selbstbezeichnungen>

Übung 1

Alle Hände hoch! Gemeinsam und doch anders

Diskriminierung ist die herabwürdigende Bewertung einer Gruppe. Hautfarbe ist ein Merkmal, anhand dessen diese vermeintlichen Unterschiede festgemacht werden. Die Botschaften über Menschen unterschiedlicher Hautfarben kommen oft versteckt daher. In der Übung geht es darum, die vorhandene Vielfalt in der Kita anhand des Merkmals Hautfarbe sichtbar zu machen. Ein weiteres Ziel der Übung ist es, mit den Kindern ins Gespräch über das Thema Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe zu gehen. Folgende Fragen werden in der Auseinandersetzung angesprochen: Was verbindet uns? Was unterscheidet uns? Was macht mich einzigartig? Ist es gerecht, jemanden aufgrund eines unveränderlichen Merkmals auszugrenzen?

Ziele der Übung

- Anerkennung und Wertschätzung für jedes Kind, als Individuum und als Mitglied in der Kita.
- Anregung zum Nachdenken über Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Ausgrenzung und Gerechtigkeit.
- Ermutigung der Kinder, sich aktiv und gemeinsam mit anderen gegen diskriminierende Verhaltensweisen zu wehren.

Material

- DIN A4-Blätter
- Hautfarbenstifte¹
- Bleistifte
- Wenn vorhanden, ein Foto von jedem Kind und von allen beteiligten Erzieherinnen/Erziehern

Schritt 1

Dauer: 30 Minuten

- Bilden Sie einen Sitzkreis mit allen Kindern und Erzieherinnen/Erziehern.
- Schauen Sie sich das Pixi-Buch noch einmal gemeinsam an.
- Fragen Sie die Kinder:
 - Wie sehen die Kinder in dem Buch aus?
 - Was haben sie alle gemeinsam?
 - Wodurch unterscheiden sich die Kinder?
- Sammeln sie die Antworten der Kinder und unterstützen Sie sie, indem Sie weitere Unterscheidungsmerkmale in die Gruppe geben, zum Beispiel Haarfarben.

Schritt 2

Dauer: 10-15 Minuten

- Alle Kinder und Erzieher/innen sitzen in einem Kreis.
- Ein/e Erzieher/in kündigt an, dass es in der folgenden Stunde um Gemeinsamkeiten und Unterschiede geht.
- Alle Teilnehmenden strecken eine Hand aus. Nun werden die Kinder gebeten, die Merkmale zu rufen, die alle Hände im Kreis gemeinsam haben (Handflächen, Fingernägel, etc.). Achten Sie darauf, dass wirklich nur Merkmale aufgezählt werden, die alle Kinder gemeinsam haben.
- Anschließend werden die Unterschiede an den Händen gesammelt. Ermutigen Sie die Kinder, ihre Hände und die der anderen genau anzuschauen und auch Details zu benennen. Ergänzen Sie, was nicht genannt wird.
- Bilden Sie mit den Kindern eine „Hautfarbenlinie“ von der hellsten Hand zur dunkelsten oder umgekehrt. Diese Linie bietet sich auch an für Fotos, die in der Kita aufgehängt werden können.

¹ www.situationsansatz.de/files/texte%20ista/fachstelle%20kinderwelten/kiwe%20pdf/32%20hautfarbenstifte.pdf



Schritt 3

Dauer: 10-15 Minuten

- Verdeutlichen Sie den Kindern:
Wir alle haben zentrale Merkmale (bezogen auf unsere Hände), die wir gemeinsam haben; diese Merkmale verbinden uns.
Andere Merkmale unterscheiden uns von anderen; jede Hand ist einzigartig.
- Wichtig ist, dass Sie bei Schritt 1 und 2 folgendes Schema beibehalten:
Gemeinsamkeiten – Unterschiede – Gemeinsamkeiten.
Unterschiede sollen so als etwas Positives und Bereicherndes wahrgenommen werden, aber das verbindende Element sind die Gemeinsamkeiten. Sie führen zu einem positiven Gruppengefühl.
- Daher sollten Sie darauf achten, mit den Gemeinsamkeiten abzuschließen. Diese Gemeinsamkeiten können auch sein:
 - Wir alle sind Teil dieser Kita.
 - Wir alle werden morgens gebracht und nachmittags abgeholt.
 - Wir alle machen gemeinsam Ausflüge.
 - Wir alle gehören zur selben Kitagruppe.

Tipp!

Wenn die Kinder im Verlauf der Übung fragen, warum es verschiedene Hautfarben gibt, bietet sich neben der Herkunftserklärung auch eine biologische Erklärung an. Der Stoff, der in der Haut verantwortlich für die Farbe ist, nennt sich Melanin. Melanin ist wichtig, weil er die Haut vor der Sonne schützt. Menschen, die wenig Melanin haben, sind heller und Menschen die viel Melanin in der Haut haben, sind dunkler.

Wichtig

Die Herkunftserklärung (Leon ist dunkelhäutig, weil er aus Kenia kommt) kann sinnvoll sein, birgt aber die Gefahr, dass die Vorstellung reproduziert wird, deutsch und dunkelhäutig zu sein, schließe sich aus.

Übung 2

Rosa ist doch nur für Mädchen!

Wenn wir bei Mädchen „typisch weibliche“ und bei Jungen „typisch männliche“ Wesensmerkmale fördern und gleichzeitig „untypische“ unterdrücken, schränken wir Kinder, in der Möglichkeit ihr Potential voll auszuschöpfen, massiv ein. Es herrschen Erwartungen an die gesellschaftlichen Rollen, die wir Mädchen und Jungen zugeschrieben haben (Lego & Friends: Mädchen gehen shoppen, machen sauber und gehen ins Café - Lego City für Jungen: Jungs sind Entdecker, Forscher und Abenteurer). Bei der geschlechtersensiblen Erziehung geht es darum, dass Mädchen und Jungen unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht alle Fähigkeiten und Interessen entwickeln dürfen. Damit dies gelingen kann, müssen Eltern und pädagogisches Personal ihre eigenen verinnerlichteten Rollenstereotype in Frage stellen und Klischees nicht nur erkennen, sondern ihnen auch entgegensteuern. Kinder sollen darin ermutigt werden, auch Dinge zu tun, die die traditionellen Vorstellungen von „typisch Mädchen“ oder „typisch Junge“ in Frage stellen.

Ziele der Übung

- Förderung von Empathie
- Anregung des kritischen Denkens und Infragestellen von stereotypen Geschlechterrollen.
- Hinterfragen von vermeintlichen Unterschieden zwischen Geschlechterstereotypen und Realität, Ermutigung der Kinder, aktiv Handlungsstrategien gegen Ungerechtigkeiten zu entwickeln.

Material

- Persona Doll¹ oder eine geeignete Puppe, die die Kinder noch nicht kennen.

Vorbereitung

- Statten Sie Ihre Puppe mit einer eigenen Biografie aus. Diversitäre Merkmale, wie Migrationshintergrund, Behinderung oder homosexuelles Elternhaus sind durchaus erwünscht. Wichtig ist nur, dass die Biografie – ist sie einmal erstellt – unveränderlich ist und an die aktuelle Lebensrealität der Kinder anknüpft.

Schritt 1

Dauer: 10-15 Minuten

- Bilden Sie einen Sitzkreis mit allen Kindern. Schauen Sie sich gemeinsam ein Pixi-Buch des Deutschen Kinderhilfswerkes an.
- Gehen Sie mit den Kindern anhand folgender Fragen ins Gespräch:
 - Wer ist ein Mädchen?
 - Wer ist ein Junge?
 - Woran habt ihr das erkannt?

Schritt 2

Dauer: 10-15 Minuten

- Erweitern Sie nun das Gespräch mit folgenden Fragen:
 - Woran erkennt man denn ein Mädchen oder einen Jungen?
 - Was können Mädchen besonders gut, was Jungen?
- An dieser Stelle sollten Sie die Kinder ermutigen, vermeintliche Widersprüche zu erkennen, indem Sie zurück fragen.
 - Stimmt es, dass Mädchen immer rosa tragen?
 - Stimmt es immer, dass Jungen nicht mit Puppen spielen?

Wählen Sie hierbei Gegenbeispiele aus dem Buch oder aus der Kita selbst.



Schritt 3

Dauer: 10-15 Minuten

Nun kommt die Puppe ins Spiel. Sinn der Puppe ist es, anhand einer Geschichte, die sich in dem Leben der Puppe ereignet hat, die Kinder zum Mitdenken, Argumentieren und vor allem zur Entwicklung von Handlungsstrategien zu ermutigen. Der Ablauf ist immer ähnlich, die Geschichten können variieren.

- Sie setzen sich die Puppe auf den Schoß und stellen sie den Kindern vor. Immer wenn die Puppe etwas sagen will, halten Sie sie an Ihr Ohr, als würde die Puppe Ihnen etwas zuflüstern.
- Dann „übersetzen“ Sie es für die Kinder: „Das ist Tim. Tim ist vier Jahre alt. Er geht in die Kita Sonnenschein. Tim ist heute zu Besuch bei uns. Er wohnt allein mit seiner Mama.“
- Im Anschluss geht Tim herum und begrüßt jedes Kind einzeln.

Schritt 4

Dauer: 20 Minuten

- Nun kommt der wichtigste Teil. Sie erzählen durch Tim von einer Situation aus dessen Leben. Zum Beispiel: „Tims Lieblingsfarbe ist rosa. Er hat von seinem Onkel ein tolles rosa T-Shirt geschenkt bekommen. Gestern hat er es in der Kita angezogen, weil er es allen seinen Freunden zeigen wollte. Als er ankam, hat Rayan ganz laut gelacht und geschrien: ‚Ihhh, du siehst ja aus wie ein Mädchen!‘ Das hat Tim sehr traurig gemacht. Er möchte euch jetzt um Hilfe fragen. Was kann er tun? Was soll er Rayan denn nun sagen? Er liebt doch rosa so, aber er ist doch ein Junge.“
- Jetzt ermuntern Sie die Kinder, Lösungen, Hilfe und Unterstützung für Tim aufzuzeigen.
- Alternativ können Sie auch folgende Geschichte wählen: „Lena kann sehr gut Fußball spielen. Sie spielt sogar schon im Verein. Letztens wollte sie bei den Jungs in der Kita mitspielen. Aber da hat Theo zu ihr gesagt ‚Du bist doch ein Mädchen, du darfst nicht Fußball spielen!‘ Sie war so wütend, dass sie gar nicht wusste, was sie sagen soll.“
Geeignete Fragen sind hier:
 - Kennt ihr das auch, dass ihr etwas machen wollt, aber jemand sagt „Du darfst das nicht, weil du ein Mädchen/Junge bist?“
 - Findest du das gerecht?
 - Was würdet ihr Lena raten?

Tipp!

Sensibilisieren Sie sich und Ihr Team, indem Sie sich einige Tage im Vorhinein bezüglich ihres alltäglichen Umgangs mit Jungen und Mädchen beobachten. Hilfreich dafür können Fragen sein, wie: Wofür lobe ich Jungen, wofür Mädchen? Was sollen Jungen und Mädchen für das Leben lernen? An welcher Stelle ermutige ich Mädchen, wann Jungen? Diskutieren Sie Ihre Feststellungen – gern auch kritisch – im Team.

Wichtig!

Achten Sie bei dieser Übung darauf, dass Sie die Kinder schützen, die sich mutig gegen Geschlechterstereotype äußern.

**Methoden für
die Kitapraxis**

Die Pixi-Buchreihe

Die Pixi-Buchreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes richtet sich an Kinder von drei bis sechs Jahren und verfolgt neben der inhaltlichen Aufklärung zu den Kinderrechten auch einen sogenannten inklusiven Ansatz. Die Unterschiedlich-

keit der Menschen wird als Bereicherung verstanden. Inklusivität im Hinblick auf die Vielfalt unterschiedlicher Menschen hat zum Ziel, dass alle Menschen sich wertgeschätzt, positiv repräsentiert und handlungsfähig fühlen. Die Figuren im

Buch, die Zeichnungen und die verwendete Sprache sind bewusst so gewählt, dass die real existierende Vielfalt in der Gesellschaft – und eben auch in den meisten Kindergärten – sich im Buch und in den Geschichten widerspiegeln.

Bisher erschienen:



Das Deutsche Kinderhilfswerk und die Kinderrechte

Kinder haben besondere Bedürfnisse in Bezug auf ihre Förderung, ihren Schutz, ihre Mitbestimmung und ihre Entwicklung. Mit den Kinderrechten existiert ein wichtiges und besonderes Dokument für diesen

Schutz, mit dem Ziel, ihnen ein Aufwachsen ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen zu ermöglichen. Das Deutsche Kinderhilfswerk stärkt und sensibilisiert Kinder in Bezug auf ihre Rechte.

Weitere Informationen zu Kinderrechten und praxisnahe Hinweise zum Thema Vielfalt, Rassismus und geschlechtergerechter Erziehung unter www.kinderrechte.de und www.kinderrechte.de/kinderrechtekoffer

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Autorin:
Tupoka Ogette

Redaktion:
Milena Feingold, Daniela Feldkamp, Kai Hanke

Illustrationen:
Dorothea Tust, Carlsen Verlag GmbH

Layout:
Gabriele Lattke, Journalisten&GrafikBüro

1. Auflage 2015

© Deutsches Kinderhilfswerk



Deutsches Kinderhilfswerk e. V.

Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Fon: +49 30 308693-0
Fax: +49 30 2795634
E-Mail: dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend